

## Berichterstattung aus den Workshops

- **Dr. Sonja Schwarz**, Universität des Saarlandes
- **Dr. Wolfgang Müskens**, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg
- **Prof. Dr. Maria Krüger-Basener**, Hochschule Emden-Leer
- **Dr. Philipp Pohlenz**, Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ), Universität Potsdam

Moderation: **Dr. Peter A. Zervakis**, Projekt nexus, HRK

## Ergebnisse des Workshops

### „Erfahrungen mit Instrumenten zur Erleichterung der qualitätsgesicherten Anerkennung“

Welche Instrumente zur Erleichterung der Anerkennung, die auch der Qualitätsentwicklung dienen, kennen Sie?

- Verankerung in Prüfungsordnung
- Learning Agreement und Äquivalenzlisten (ggf. auch Negativlisten bzw. Kriterien für wesentliche Unterschiede)
- Fachlich kompetente Ansprechperson (Anerkennungsbeauftragte oder PA-Vorsitzende)
- kompetenzorientierte Modulbeschreibungen

Was hat sich bei den einzelnen Instrumenten besonders bewährt? Was sind dabei wichtige Einflussfaktoren?

- Gremienbeschlüsse (Leitfaden, Satzung)
- Rechtliche Grundlagen und anerkannte Prozesse

Wo gibt es Verbesserungspotential?

- Mobilität der Lehrenden und des Verwaltungspersonals
- Verbindlichkeit von Learning Agreements (Vertrag!)
- Informationen bzgl. Lissabon-Konvention und Wertschätzung dieses Themas
- Vorgaben / Empfehlungen zur Notenumrechnung

## Ergebnisse des Workshops „Qualitätssicherung in der Anrechnungspraxis“

- Prozesssicherung (Beratung, Dauer, formale Verankerung, Dokumentation, etc.)
- Transparenz der Anrechnungsverfahren
- Objektivität der Entscheidungen
- Vereinheitlichung der Studiengänge?
- Notenberechnung (Gewichtung, Endnote, Umrechnung)

## Ergebnisse des Workshops

### „Diversitätsgerechte Lehr- und Lernkonzepte von hohem Wert“

#### Tisch 1:

##### Heterogenitätsnivellierende Konzepte

- Zielgruppenspezifische Zugangsgestaltung
- Orientierung vor dem Studium
- Unterstützung (in der ersten Phase): Paten, Mentoren

#### Tisch 2: Heterogenitätserhaltende Konzepte

- Slow-Track / Fast-Track
- speziell auf Heterogenität abzielende Veranstaltung (Diversity-Modul)
- Flexibilisierung und Modularisierung

## Ergebnisse des Workshops

### „Diversitätsgerechte Lehr- und Lernkonzepte von hohem Wert“

#### Tisch 3: Heterogenitätsnutzende Konzepte

- Planspiel „Zusammenbringen von Leuten“
- Einbinden von berufserfahrenen Studierenden als „Experten“

#### Tisch 4: Halte- versus Selektionsstrategien

- *Halten*: Tutorien für leistungsschwache „Auffällige“
- Frauengruppe in MINT
- *Selektion*: passgenaue Studiengangsbeschreibung
- Freiwillige Assessments, Eignungsfeststellung, NC-Prüfung

## Ergebnisse des Workshops

### „ESG an Hochschulen: Konzept und Verfahren zur Qualitätssicherung“

Was sind die bedeutsamsten Eckpfeiler eines Konzepts und Verfahrens zur Qualitätssicherung? Was muss bereits im Entwurfsstadium berücksichtigt werden?

- Leitungsqualität
- Ziele und Vision, Leitbilddefinition
- Berücksichtigung der bestehenden Hochschulkultur

Was sind die Erfolgsfaktoren bei einer Implementierung bzw. bei der Etablierung einer Qualitätskultur?

- Schließen von Regelkreisläufen
- Transparenz: Beteiligung der Akteure („Commitment“)
- Schaffen einer Vertrauenskultur

Wie können diese Faktoren erreicht werden?

- Dialogveranstaltungen zur Einbeziehung der Akteure
- Prozessqualität (Managementhandbücher, etc.)
- Belastbarkeit von getroffenen Entscheidungen
- Externe Expertise und Beratung einholen